

Mutter und Tochter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ada von der zweiten Klasse des Gymnasiums A plaudert mit ihrer Mutter über die eben beendigte Lateinstunde. Die Mutter selber ist im Großmünster unten in die damalige Höhere Töcherschule gegangen, als das Schulhaus auf der Hohen Promenade noch nicht stand.
Ada, de la seconde classe du gymnase, discute avec sa mère de la leçon de latin, à laquelle elles viennent d'assister.

Mutter und Tochter

Bilder von Heinz Guggenbühl-Prisma, aufgenommen an den Elterntagen in der Töcherschule von Zürich

Einmal im Jahr öffnet die Zürcher Töcherschule den Eltern ihrer Schülerinnen zu zwei Besuchstagen gastfreundlich alle Türen. Und sie kommen, hauptsächlich die Mütter, die um die geistige Entwicklung ihrer Töchter Besorgten, die Anteilnehmenden, die Junggebliebenen. Das Verhältnis zwischen den Müttern und den Töchtern von heutzutage ist anders geworden, als es früher war. Die Mutter bleibt länger jung, und die Tochter ist frühzeitiger erwachsen als ehemals. Gestern hielt man darauf, eine weite Distanz zu wahren; wie bei einem halbgeschlossenen Kreise kommen sich heute Anfang und Ende näher.

Mères et filles

Une fois l'an, l'Ecole supérieure des jeunes filles de Zurich ouvre toutes grandes, ses portes aux parents des élèves. Les mères en profitent pour contrôler l'enseignement qui est donné à leurs filles... et peut-être aussi pour se rafraîchir la mémoire...



Die «Luzel» vom Gymi A Ia und ihre Mutter in die Betrachtung von Schülerinnenzeichnungen vertieft. Es sind Ornamente und farbige Blumen auf schwarzem Grund. Bei der Betrachtung und Beurteilung künstlerischer Dinge sind Mutter und Tochter stets e i n e r Meinung. «Mer nämend enand immer ds Wort ewäg!» Luzia sagt es strahlend.

Luzel et sa mère discutent des dessins exposés par les écolières.



Elsbeth, die gute Rechnerin vom Gymi A Ia, betrachtet mit ihrer Mutter Plastiken und gemalte Tücher von Maturandinnen.
Pendant la récréation, Elsbeth et sa mère visitent l'exposition des sculptures et étoffes peintes des élèves de première.



Die Pfadfinderin Annemarie aus der zweiten Klasse des Gymnasiums A mit ihrer Mutter, die eben in der Klasse ihrer Tochter dem Französischunterricht beigewohnt hat.
A en juger par l'expression de sa mère, Annemarie n'a pas spécialement brillé à la leçon de français.



Ein ernsthaftes Gespräch zwischen Suna vom Gymi A Ib und ihrer Mutter. Die Deutschstunde ist vorüber, in der Meinrad Lienerts Geschichte von der weißen Pelzkappe auf ihre psychologischen Hintergründe untersucht wurde.
Suna et sa mère discutent, pendant la récréation, de la leçon de littérature allemande qu'elles viennent de suivre.